

WICHTIGE INFORMATIONEN

über Verhalten in und bei der Kærgård Dünenplantage



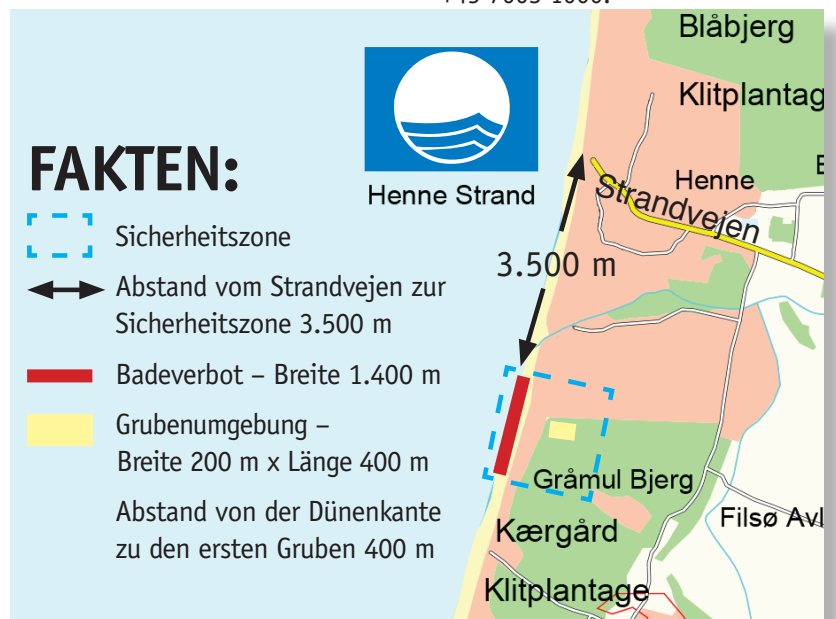
Henne Strand ist eines der beliebtesten Ferienhausgebiete an der dänischen Nordseeküste.

In einem Beitrag des NDR wurde verkündet, dass das Baden am Henne Strand ein Gesundheitsrisiko darstellen kann. Jedoch ist diese Aussage nicht ganz richtig – am Badestrand von Henne Strand weht die Blaue Flagge, das heißt, dass Sie vor Gefahren sicher sind und Sie davon ausgehen können, dass die Umweltbedingungen ausgezeichnet sind.

Anlass für die ursprüngliche Information sind die Kærgård Dünenplantage 3.500 m südlich vom Strandvejen in Henne Strand.

In der Zeit von 1956-73 wurde in der Kærgård Plantage Abwasser vom Grindsted Werk vergraben, das später ins Grundwasser gesickert ist und an den Strand und das Meer gelangt ist. Man sollte deswegen den Kontakt mit Sand und Wasser in dieser Region meiden, da einige Stoffe allergische Reaktionen auslösen können. Richten Sie sich deswegen nach den Schildern, wenn Sie in der Sicherheitszone sind.

Sie können weitere Informationen über die Verunreinigung auf Region Syddanmarks Homepage <http://www.regionssyddanmark.dk/wm210777> sehen oder kontaktieren Sie Region Syddanmark per Mail kontakt@rsyd.dk oder Telefon +45 7663 1000.



GESUNDHEITLICHE BEURTEILUNG der Verunreinigungen der Dünen von Kærgård

Die dänische Gesundheitsbehörde hat fortlaufend Ergebnisse zusammengestellt, anhand derer die Verunreinigungen der Dünen von Kærgård beschrieben werden. Die Gesundheitsbehörde war vor diesem Hintergrund an einer Entscheidung zu Nutzungsbeschränkungen des Gebiets aufgrund einer gesundheitlichen Beurteilung beteiligt. In der Stellungnahme der Gesundheitsbehörde vom Juli 2015 heißt es, **„dass es anhand einfacher Verhaltensregeln, die durch die Beschilderung des Gebiets vorgegeben werden, jedes gesundheitliche Risiko vermieden werden kann und dass die Verunreinigung kein Hindernis für die Nutzung der hohen Freizeit- und Naturwerte des Gebietes darstellen.“**

Lesen Sie eine Übersetzung der Stellungnahme auf den folgenden Seiten.

Sundhedsstyrelsen



Region Syddanmark
Damhaven 12

7100 Vejle

Über das Gesundheitsrisiko durch Betreten und Baden am Dünenstrand von Kærgård

Region Syddanmark hat die dänische Gesundheitsbehörde um eine aktuelle Beurteilung der Gesundheitsrisiken durch das Betreten oder Baden am Dünenstrand von Kærgård gebeten. Die dänische Gesundheitsbehörde war in dieser Angelegenheit über viele Jahre beteiligt und hat fortlaufend Analyseergebnisse aus dem Gebiet gesammelt und an dem Beschluss zu Nutzungsbeschränkungen des Gebietes teilgenommen.

17. Juli 2015

Umfang der Verunreinigungen

In den sechs Gruben der Dünen von Kærgård wurden etwa 280.000m³ chemikalienhaltiges Abwasser von Grindstedværket deponiert. Das Abwasser stammt aus der Produktion von u.a. Vitaminen und weiteren Medikamenten. Etwas weiter südlich der Gruben wurden geringere Mengen Abfall aus einer anderen Fabrik für Spritzmittel deponiert. Im Laufe der Zeit ist ein Großteil der Chemikalien aus den Gruben in die unterliegenden Schichten gesickert und wird über das Grundwasser langsam in die Nordsee geleitet.

Fall Nr. 1-2412-236/1/

Reference HLH

Telefon 7222 7957

E-Mail sesyd@sst.dk

Gesundheitliche Auswirkung der Verunreinigung

In den vergangenen Jahren wurden viele Untersuchungen der Ausbreitung und Zusammensetzung der Verunreinigungen durchgeführt. Daher liegt aussagekräftiges Material vor, anhand dessen die gesundheitlichen Risiken der Umgebung bewertet werden können. Die Verunreinigungen der Dünen von Kærgård sind sehr weitreichend, bestehen aber hauptsächlich aus bekannten chemischen Stoffen, die von anderen, jedoch weniger umfangreichen Verunreinigungen bekannt sind. Der Großteil der Verunreinigungen besteht aus chemischen Verbindungen, die langsam abgebaut werden, allerdings sind auch nicht abbaubare Stoffe, wie Quecksilber, enthalten.

Es besteht die Möglichkeit durch direkten Kontakt mit verunreinigtem Sand, über die Luft oder durch Kontakt mit verunreinigtem Grund- und Meerwasser, diesen Verschmutzungen ausgesetzt zu sein.

In den markierten Grubenbereichen hinter den Dünen kann nach dem derzeitigen Wissensstand nicht ausgeschlossen werden, dass weiterhin ein Verdampfen von leichtflüchtigen Stoffen auftritt. Es handelt sich hauptsächlich um chlorhaltige Lösungsmittel und leichtverflüchtigende Kohlenwasserstoffe. Diese Stoffe sind aus weiten Bereichen der Gesellschaft bekannt und stellen nur dann ein Risiko dar, wenn Sie diesen in zu hohen Konzentrationen oder über einen langen Zeitraum ausgesetzt sind. Bei den meisten Wetterverhältnissen wird ein Auftreten in geringen Konzentrationen erwartet, jedoch wird momentan empfohlen, sich nicht über einen langen Zeitraum in diesem Gebiet aufzuhalten. Es stellt zudem kein gesundheitliches Risiko dar, sich im Hinterland des Strandes oder den weiteren Dünen aufzuhalten oder diese zu betreten. Region Syddanmark hat mitgeteilt, dass im Herbst 2015 eine ganze Reihe neuer Messungen im Bereich der Gruben vorgenommen werden.

Ziel der Untersuchung ist es, festzustellen, ob nach der vorgenommenen Reinigung weiterhin ein Problem besteht oder ob man sich zukünftig frei um den Bereich der Gruben aufhalten und diesen betreten kann.

Am Strand besteht, besonders bei Niedrigwasser, die Möglichkeit mit aufsteigendem Grundwasser in Kontakt zu geraten. Dieses sammelt sich in kleinen Seen, die mit verschiedenen Stoffen verunreinigt sind. Es können chlorhaltige Lösungsmittel und leichtverflüchtigende Kohlenwasserstoffe, jedoch auch Rückstände von Arzneimitteln und Abbauprodukte auftreten. Bei Einnahme können diese ein Risiko darstellen, und auch wenn keiner dieser Stoffe besonders giftig ist, sollten sich diese nicht im Körper befinden. Das verunreinigte Grundwasser kann Sulfate enthalten und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese bei einigen Personen bereits bei Hautkontakt allergische Reaktionen hervorrufen können.

Der langsame Abbau der Verunreinigungen führt zu einer Reihe neuer Stoffe, die u.a. Schwefelverbindungen enthalten können. Einige dieser Verbindungen sind sehr flüchtig und haben einen deutlichen Geruch, insbesondere in der zwischen den Dünen stillstehenden Luft. In den auftretenden Konzentrationen sind diese Stoffe ungefährlich und sie gehören nicht zu den Stoffen, die allergische Erscheinungen hervorrufen.

Der Abschnitt des Strandes kann ohne ein gesundheitliches Risiko betreten werden, allerdings wird von direktem Kontakt mit Wasser und Sand von diesem Strand abgeraten und das Gebiet eignet sich daher nicht für einen längeren Aufenthalt. Es gibt keine Nachweise, dass die Verunreinigungen Auswirkungen auf die Luft oder die umliegenden Gebiete haben.

Das Meerwasser ist während der gesamten Zeit einer Verunreinigung durch das Austreten der Stoffe an der Strandkante beim Übergang zum Salzwasser ausgesetzt. Sobald die Verunreinigungen in das Meer gelangen, werden diese in wesentlichem Maße verdünnt, jedoch sind diese auch im Wasser im Bereich der Gruben messbar. Im Meerwasser können die meisten dieser Stoffe, die auch in den Verunreinigungen gefunden werden, hierunter auch Stoffe, die allergische Erscheinungen hervorrufen können, nachgewiesen werden. Am Strand wurden zu keinem Zeitpunkt Rückstände von Spritzmitteln nachgewiesen.

Aufgrund der Verunreinigungen wird vom Baden und anderem Kontakt mit dem Wasser innerhalb des markierten Bereichs abgeraten. Der markierte Bereich umfasst die Deponien, die im Abschnitt über den Umfang der Verunreinigungen genannt werden. Bei der Festlegung des Bereichs wurde berücksichtigt, dass entlang der Küste oft Meeresströme sind, die die Verunreinigung bewegen, aber auch eine wesentliche Verdünnung erfolgt, die dazu führt, dass außerhalb der markierten Bereiche kein reelles Gesundheitsrisiko besteht.

Es wird zu dem Schluss gekommen, dass es anhand einfacher Verhaltensregeln, die durch die Beschilderung des Gebiets vorgegeben werden, jedes gesundheitliche Risiko vermieden werden kann und dass die Verunreinigungen kein Hindernis für die Nutzung der hohen Freizeit- und Naturwerte des Gebiets darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Henrik L. Hansen
Leitender Amtsarzt, Büroleitung, Ph.D.